

die Bibel aktuell

4 | 2024

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft



*Eine neue Bibel
von Mongolen für
Mongolen*

S. 6

*Überschweu-
wungen*

S. 10

Mongolei

Bibel in einem Land im Wandel



Herzlichen Dank für Ihre Spende

In der Ausgabe 3/24 haben Sie einen Einblick in die Projekte der Ghanaischen Bibelgesellschaft erhalten, die Menschen Kraft, Hoffnung und Wissen geben und ihnen helfen, sich in der Gesellschaft zu entfalten.

Wir danken ganz herzlich für die eingegangenen Spenden.

*Rückblick
die Bibel aktuell
3/2024*



Das erwartet Sie im nächsten Heft

In unserer ersten Ausgabe 2025 nehmen wir Sie mit nach Jordanien. Das junge, dynamische Team der jordanischen Bibelgesellschaft ist sehr aktiv in der Bibelverbreitung, organisiert Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche und setzt sich für die Einheit der verschiedenen Kirchen im Land ein.

*Ausblick
die Bibel aktuell
1/2025*

Testament und Nachlass

Die Bibel hat Sie auf die eine oder andere Weise durch das Leben begleitet? Sie möchten, dass auch künftige Generationen die Bibel lesen? Sie möchten einen nachhaltigen Beitrag dazu leisten?

Mit einer Erbschaft oder einem Legat verhelfen Sie der bibelgesellschaftlichen Arbeit zu einem finanziell festen Grund. So können noch viele Menschen die befreiende und mutmachende Kraft von Gottes Wort in ihrem Leben erfahren.

Sie haben Fragen im Bereich Testament und Nachlass? Gerne können Sie unseren Geschäftsführer und Juristen, Benjamin Doberstein, direkt kontaktieren. Telefon 032 327 20 27 oder per Mail benjamin.doberstein@die-bibel.ch

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist aufgrund ihrer gemeinnützigen Tätigkeit steuerbefreit. Sie wird jährlich durch eine unabhängige Revisionsgesellschaft geprüft. Spenden sind nach den kantonalen Vorgaben von der Steuer abziehbar.

Spendenkonten

IBAN Post: CH98 0900 0000 8000 0064 4

IBAN BEKB: CH90 0079 0016 8519 6100 6



Mit dem neuen Spendenformular haben Sie nun die Möglichkeit, die Arbeit der Schweizerischen Bibelgesellschaft auch mit Hilfe von TWINT zu unterstützen.

Impressum

die Bibel aktuell, 69. Jahrgang, Nr. 4/2024

Herausgeber:

Schweizerische Bibelgesellschaft (SB)
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 (0)32 322 38 58
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bibelgesellschaft (ÖBG), A-1070 Wien

Redaktion Schweiz:

Benjamin Doberstein, benjamin.doberstein@die-bibel.ch (Leitung)
Deutsche Ausgabe: Raphael Grunder, raphael.grunder@die-bibel.ch
Französische Ausgabe: Dolly Clottu, dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeitende: Miklós Nagy

Bildnachweis:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von der jeweiligen Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt.
Titelfoto: Mongolische Jurten-Siedlung © Douglas Nottage, Amerikanische Bibelgesellschaft

Grafische Gestaltung:

The Fundraising Company Fribourg AG

Druck:

Jordi AG, Belp
100% Recyclingpapier («Blauer Engel» zertifiziert)

Erscheinungsweise:

Erscheint 4 × jährlich.
Auflagen: Deutsch 6500 Ex., Französisch: 3000 Ex.

ISSN:

1660-2641

Abopreis:

Der Abonnementspreis von CHF 20.– wird mit der ersten Spende beglichen.

Adressänderungen:

Bitte senden Sie Adressänderungen direkt an adressen@die-bibel.ch. Vielen Dank.

Datenschutz:

Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie bei der Schweizerischen Bibelgesellschaft der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

Copyright:

Die von der SB publizierten Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Für die Weiterverwendung braucht es das Einverständnis der SB und ist nur unter Erwähnung der Copyrightangaben zulässig.

Seite 10, 11, 16:

Der Autor / die Autorin vertritt seine / ihre eigene Meinung. Sie deckt sich nicht in jedem Fall mit derjenigen der Redaktion.

 Schweizerische Bibelgesellschaft – Société biblique suisse



Inhalt

Herzlichen Dank!

- 2 **Rückblick 3/24 und Ausblick 1/25**

Editorial

- 3 **Die Mongolei: Ein Land der Kontraste**

Mongolei

- 4 **Wie das Christentum in die Mongolei kam**
6 **Eine neue Bibel von Mongolen für Mongolen**
8 **Gottesdienst in der Ferne: Mongolische Christen in Genf**

Die Bibel ausgelegt

- 10 **Überschwemmungen**

International

- 12 **News aus Taiwan, Ägypten und Kolumbien**

Schweiz

- 14 **Von uns für Sie**

Buchhandlung

- 15 **Für Sie ausgesucht**

Bibel persönlich

- 16 **Jessica Stürmer-Terdenge, Pfarrerin**

Die Mongolei: Ein Land der Kontraste

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Wie Sie in der letzten Ausgabe lesen konnten, ist die Redaktion des BA nun in den Bereich der Kommunikation übergegangen, den ich seit 2 Jahren betreue.

In dieser Bibel-aktuell-Ausgabe möchten wir Ihnen die Mongolei näherbringen.

Zwischen den autoritären Regimen Russlands im Norden und Chinas im Süden gelegen, ist der demokratische Staat im Osten in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Um nur einige Aspekte zu nennen: Es ist das am dünnsten besiedelte Land der Welt. Die Schweiz würde 38-mal in die Mongolei passen und es hat nur 3,5 Millionen Menschen. Eine beeindruckende Vielfalt an Landschaften finden sich dort: von der Wüste Gobi bis zu den grünen Steppen und den Altai Bergen. Unter Dschingis Kahn war das Mongolenreich im 13. Jahrhundert das grösste zusammenhängende Reich der Geschichte und eine Zeit religiöser Toleranz.

Wie es mit dieser Toleranz weitergegangen ist, erfahren Sie in einem Artikel über die Geschichte der Christenheit in der Mongolei. Er stammt von Dr. Bayarjargal Garamtseren, kurz Bayar Garam. Er leitet bei der Bibelgesellschaft der Mongolei das Übersetzungsprojekt der neuen mongolischen Bibel, das wir unterstützen. In einem Interview mit ihm erfahren Sie, warum der Bedarf an einer neuen Bibel entstanden ist.

Eine spannende Lektüre!



Raphael Grunder
Raphael Grunder

Über Ihre Rückmeldung zum Heft freuen wir uns. Senden Sie uns Ihren Leserbrief per E-Mail an raphael.grunder@die-bibel.ch oder per Post an Schweizerische Bibelgesellschaft, Postfach, 2501 Biel. Vielen Dank!

Wie das Christentum in die Mongolei kam

Der christliche Glaube in der Mongolei hat eine lange und wechselhafte Geschichte. Bereits im Mittelalter verbreitete es sich unter den Mongolen durch nestorianische Missionare, die das Christentum in den kulturellen und politischen Kontext des Mongolenreiches integrierten.

Seine grösste Verbreitung erfuhr das Christentum zwischen 1256 und 1368 unter der Herrschaft der Il-Khane und der Yuan-Dynastie in China. Besonders Kublai Khan und seine Nachfolger zeigten grosses Interesse an verschiedenen Religionen, einschliesslich des Christentums. Sie luden christliche Missionare an ihren Hof ein und gewährten ihnen Privilegien, die es ihnen ermöglichten, ihre Religion frei auszuüben und zu verbreiten. Diese Offenheit hat blühende christliche Gemeinden entstehen lassen, besonders in Khanbaliq (dem heutigen Peking).

Auch unter den Nomaden fand der christliche Glaube Anhänger, es wurden Kirchen und Klöster

gegründet und bedeutende christliche Texte ins Mongolische übersetzt. Die Übersetzung der Bibel ins Mongolische war ein entscheidender Schritt zur Festigung des Christentums in der Region. Frühe Übersetzungen stammten oft von Missionaren, die mit den mongolischen Sprachen vertraut waren, blieben aber fragmentarisch.

Mit dem Niedergang der Yuan-Dynastie und dem Aufstieg der Ming-Dynastie (1368–1644) verschlechterte sich die Lage für Christen in der Mongolei und China. Die Ming-Herrscher betrachteten das Christentum als fremde Religion, die mit der mongolischen Herrschaft verbunden war, und begannen, christliche Missionare und Gemeinden zu

Dom St. Peter und Paul in der Hauptstadt Ulan-Bator (Wikipedia Creative Commons Lizenz)





Mongolen beim traditionellen Naadam-Fest der mongolischen Kultur, das jedes Jahr im Sommer im ganzen Land gefeiert wird.

verfolgen. Viele Kirchen wurden zerstört, und die christlichen Gemeinschaften entweder vertrieben oder zur Konversion gezwungen. Dies führte zum fast vollständigen Verschwinden des Christentums in der Region.

Trotzdem blieben einige christliche Traditionen und Einflüsse in der mongolischen Kultur erhalten. Im 19. Jahrhundert erlebte das Christentum in der Mongolei eine Wiederbelebung, vor allem durch westliche Missionare, die aus Europa und Nordamerika kamen. Sie brachten nicht nur den christlichen Glauben, sondern auch moderne Bildung, medizinische und technische Kenntnisse, die sie im Dienst der Bevölkerung einsetzten. Neben der Bibelübersetzung förderten sie den Bau von Schulen und Druckereien zur Verbreitung christlicher Literatur. Die Missionare fanden in vielen Regionen Anklang, was das Wachstum des Christentums förderte.

Mit der Errichtung des kommunistischen Regimes in der Mongolei 1924 änderte sich die Situation dramatisch. Religion wurde als Bedrohung angesehen, Kirchen und missionarische Einrichtungen wurden geschlossen, religiöse Bücher beschlagnahmt. Christen wurden verfolgt, inhaftiert oder ins Exil gezwungen. Die kommunistische Propaganda brandmarkte das Christentum als «imperialistische Religion». Diese Repressionen führten dazu, dass das Christentum fast vollständig aus dem öffentlichen Leben verschwand.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ende des kommunistischen Regimes in der Mongolei Anfang der 1990er Jahre kam es zu einer Wiedergeburt des Christentums. Die neue Verfassung garantierte Religionsfreiheit, und ausländische Missionare kehrten zurück. Neue Kirchen wurden gegründet, und eine neue mongolische Bibelübersetzung wurde veröffentlicht. Vor allem junge Mongolen zeigten Neugier für das Christentum. Christliche Kirchen engagierten sich im sozialen Bereich und organisierten Hilfsprojekte, Bildungsprogramme und gemeinnützige Aktivitäten.

Der erneute Aufstieg des Christentums zeigt, wie eine Religion trotz Verfolgung in neuen Kontexten wachsen kann. Die christliche Gemeinschaft in der Mongolei ist klein, aber aktiv im sozialen und spirituellen Leben. Die Mongolei ist traditionell buddhistisch geprägt, viele Menschen sind Buddhisten, Schamanen, Animisten oder Atheisten. Das Christentum wird als fremde Religion angesehen, und so stossen Christen oft auf bürokratische Schwierigkeiten, besonders bei der Registrierung von Kirchen. Dennoch gelten Christen als gute, zuverlässige, ehrliche und freundliche Bürger und mit der Zeit gewinnen sie die Gunst der Menschen.

Aus dem Mongolischen übersetzter
Text von Bayarjargal Garamtseren,
Redaktion: Raphael Grunder

Eine neue Bibel von Mongolen für Mongolen

Nora Matern und Annika Vögele von der Österreichischen Bibelgesellschaft führten ein Interview mit Bayarjargal Garamsteren (BG), dem Projektleiter der neuen Bibelübersetzung, der Mongolian Standard Version (MSV). Er hält sich zurzeit in Linz, Österreich, auf, wo er eine mongolische Kirche betreut.

Annika Vögele (AV): Erzählen Sie uns von der mongolischen Bibelgesellschaft (MBG) und Ihrem Engagement.

Bayar Garam (BG): Die «mongolian union bible society» wurde als Bibelandentur vor 30 Jahren inoffiziell gegründet und 2003 formell als Nicht-Regierungsorganisation anerkannt. Unser Schwerpunkt liegt auf Bibelübersetzung, -druck und -verbreitung. Beteiligt waren die evangelisch-protestantische, die katholische und die russisch-orthodoxe Kirche. Etwa 90–95% der christlichen Bevölkerung sind evangelisch, die katholische Kirche hat 1000–1500 Mitglieder, die russische Gemeinschaft 100–150. Insgesamt sind ca. 2% der 3,5 Millionen

Einwohner Christen. Trotz der geringen Zahl ist es ein grosses Land mit junger Bevölkerung, viele Familien haben 3–4 Kinder. 2013 trat ich der Bibelgesellschaft bei und begann das MSV-Übersetzungsprojekt. Daran habe ich 11 Jahre gearbeitet, unser Ziel ist die Fertigstellung nächstes Jahr.

AV: Wie viele Menschen arbeiten bei der MBG und am Übersetzungsprojekt?

BG: In der MBG sind bis zu 15 Vollzeit-Angestellte tätig. Es gibt drei Projekte: die MSV, eine Übersetzung in Gebärdensprache und ein Braille-Projekt. An meinem Projekt arbeiteten bis zu 6 Personen, aktuell sind es noch 2.

Das Team der Mongolischen Bibelgesellschaft liest aus der hebräischen Bibel.

(v.l.n.r.) Tsend-Ayush Lkhagvasuren, Bayarjargal Garamsteren, Ariunaa Amardalai, Sodnomtseren Erdenekhuu



Nora Matern (NM): Woher kam die Idee, eine neue Übersetzung zu schaffen?

BG: Vor unserem Projekt gab es bereits eine stark paraphrasierende Übersetzung. Doch sowohl Missionare als auch Mongolen wünschten sich eine ernsthaftere Bibelarbeit. Ein später gestartetes Übersetzungsprojekt war allerdings zu wörtlich und basierte auf dem Englischen. Wir hatten also zwei unzureichende Übersetzungen.

Als im Jahr 2000 ein Missionar das Land verliess, forderte er die Mongolen heraus, selbst eine Bibelübersetzung zu erstellen. Das hat mir die Augen geöffnet: Eine neue Übersetzung sollte von Einheimischen kommen. Also kündigte ich meinen Job und begann, mich nach einer Bibelübersetzer-Ausbildung umzusehen. Während ich wartete, übersetzte ich ein Bibellexikon vom Englischen ins Mongolische – bis heute das einzige in unserer Sprache. Ich begann mein Studium am Gordon-Conwell Theological Seminary und studierte Hebräisch in Jerusalem sowie an der Universität Cambridge. Zurück in der Mongolei startete ich sofort die Neuübersetzung aus den Originalsprachen.

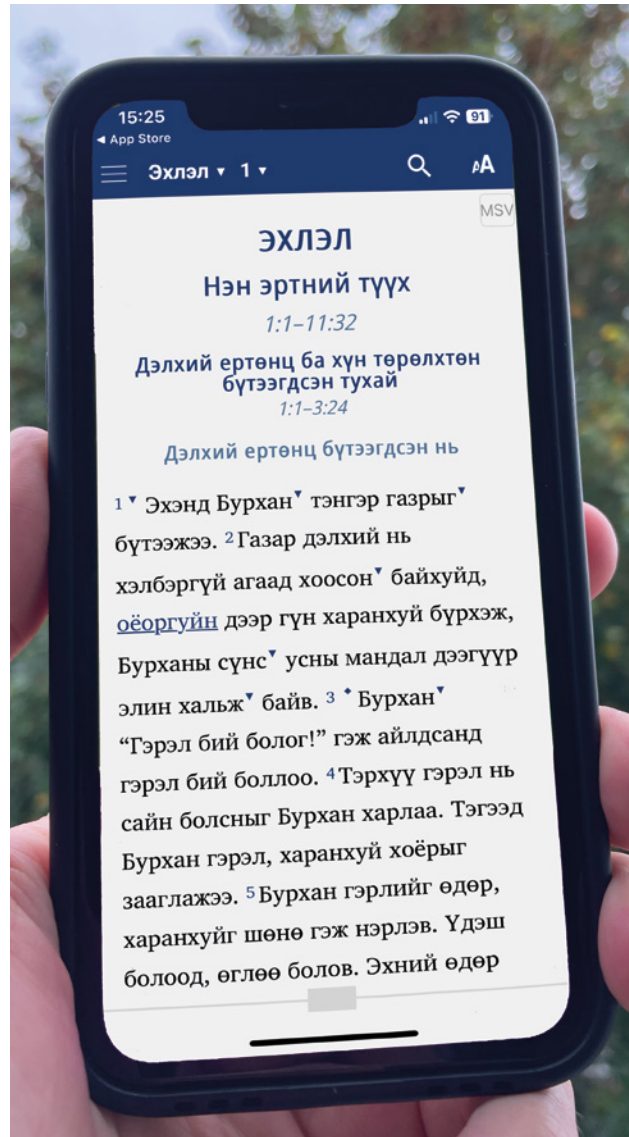
Ab 2014 bildete ich sprachbegabte Leute aus, die die alttestamentlichen Sprachen bei der Arbeit erlernten. Das fertige Alte Testament stellten wir über eine App zur Verfügung, um Leserfeedbacks einzuarbeiten. Wir fügten viele Fussnoten, vertiefende Informationen und am Ende der Bibel ein kleines Lexikon hinzu.

NM: Das Alte Testament wurde also bisher noch nicht gedruckt, und Sie warten damit auf die Fertigstellung des Neuen Testaments?

BG: Das Alte Testament wird derzeit als separate Ausgabe gedruckt und soll um die Weihnachtszeit herum erscheinen. In der Zwischenzeit arbeiten wir weiter am Neuen Testament. Wenn das fertig ist, werden wir die ganze Bibel drucken.

NM: Was waren die Reaktionen auf das Alte Testament?

BG: Unsere Übersetzung kommt gut an, weil wir den Fokus auf die poetischen Bücher gelegt haben. Im Hebräischen sind sie schön und voller Stilmittel, und wir wollten diese Schönheit ins Mongolische übertragen. Poesie ist tief in unserer Sprache



App mit der neuen mongolischen Bibelübersetzung

und Kultur verwurzelt, die Mongolen haben dafür einen guten Geschmack. Besonders die Psalmen und prophetischen Bücher sind uns gelungen. Die bisherige Übersetzung ist ein Erfolg, und die Vorfreude auf die Gesamtübersetzung ist gross.

NM: Was fehlt noch, um die Übersetzung des Neuen Testaments abzuschliessen?

BG: Aktuell läuft das Korrekturlesen, und daran werden wir bis Ende 2025 arbeiten. Aber die Übersetzungsarbeit endet nie – selbst nach dem Druck beginnt am nächsten Tag schon die Revision, weil sich die Sprache ständig verändert.

Gottesdienst in der Ferne: Mongolische Christen in Genf

Seit 12 Jahren gibt es in Genf eine kleine, lebendige, mongolische christliche Gemeinde. Gegründet hat sie Ulziitogos Reelkhumbé. Die ehemalige Buddhistin kommt ursprünglich aus Ulan-Bator, der Hauptstadt der Mongolei. Dort hat sie die evangelische Gemeinde *Living word* kennengelernt. Sie wurde Christin und machte einen zweijährigen Bibelkurs. Nun ist sie die Vorsteherin der mongolischen Kirchengemeinde in Genf, die denselben Namen trägt: *Living word Geneva*.

Ganz am Anfang, als Ulziitogos Reelkhumbé hier in Genf die mongolische Kirche aufbaute, traf man sich in Wohnungen. Die Gemeinde wuchs und fand Platz in verschiedenen Kirchen in Genf. Seit zwei Jahren darf sie die Emmanuel Episcopal Church für ihre Gottesdienste nutzen. Diese katholische Kirche unweit des Jet d'Eau wird von verschiedenen evangelischen Gemeinden genutzt.

Der Gottesdienst an diesem ersten Sonntag im September beginnt um 15.30 Uhr. Neben Ulziitogos Reelkhumbé sind ein gutes Dutzend Frauen, ein paar Kinder und ein Mann da. Von den rund 1000 Mongolen in Genf habe es schlicht viel mehr Frauen als Männer aus der Mongolei, denn erstere fänden leichter Arbeit, erfahre ich in Gesprächen nach dem Gottesdienst. Viele arbeiten als Hausangestellte bei Familien. Sie kommen aus wirtschaftlichen Gründen in die Schweiz, um ihre Angehörigen zu Hause zu unterstützen. So kann auch Ulziitogos Reelkhumbé nicht von ihrem Predigt-dienst leben und arbeitet nebenbei bei verschiedenen Familien: Sie bügelt, putzt, hütet Kinder.

Lobpreislieder auf Mongolisch

Im Chorraum spielt eine Frauengruppe mongolische Lobpreislieder. Eine spielt am Keyboard, eine Gitarre und zwei singen.

Eine der beiden Sängerinnen der Band, Soonii Khishigsuren, wählt die Lieder aus. Es gebe in der Mongolei schon viele christliche Lieder, weiss sie. Sie kam 2017 mit ihrem Mann nach Genf, um hier zu arbeiten. Hier in ihrer Muttersprache Gottes-

dienst feiern zu können, bedeutet ihr «Alles! Gott ist meine Nummer eins». Auch wenn sie die Mongolei vermisst – sie war seit ihrer Ankunft nicht mehr zu Hause – gefällt es ihr in Genf. Ihr Aufenthalt gibt ihr die Möglichkeit, ihre Verwandten zu unterstützen. Sie lädt auch viele ihrer nichtchristlichen Freunde ein, mit ihr in die Kirche zu gehen.

Natsagdorj Feyodor, ein weiteres Mitglied der Gemeinde, lebt seit 10 Jahren in Genf. Sie kommt aus einer buddhistischen Familie. Sie ist die erste in ihrer Familie, die den christlichen Glauben angenommen hat. Das Leben als Christin bedeutet ihr viel: «Es ist mein erfülltes Leben.» Der Gottesdienst gebe ihr Kraft und sei eine Gelegenheit, Gott Vater, dem Heiligen Geist und Jesus zu begegnen. Auch sie hat den Bibelkurs in Ulan-Bator absolviert und begleitet nun Erwachsene mongolischer Herkunft, die sich für den christlichen Glauben interessieren, auf ihrem Glaubensweg.

Kirche als Gemeinschaft

Nach dem Gottesdienst treffen sich die Gläubigen in einem Raum unter der Kirche zu Kaffee, Tee und mongolischem Gebäck. Hier kommen sie auch jeden Mittwochabend zu einem kleinen Gottesdienst mit Bibellesung und Austausch zusammen.

Für Ari Selenge, auch eine ehemalige Buddhistin, die in Genf Christin geworden ist, bedeutet das wöchentliche Zusammenkommen Gemeinschaft: «Da wir nicht in unserem Heimatland sind, können wir uns hier mit unseresgleichen austauschen, in glücklichen und schwierigen Momenten». Es



Die Musikgruppe der Living word Geneva Kirche in Genf

gebe ihr Kraft und Sinn im Leben. Sie komme nicht her, um sich zu beklagen, sondern um Dankbarkeit auszudrücken und ihr Leben mit den anderen zu teilen. Wenn z. B. Angehörige zu Hause in der Mongolei sterben, trösten sie sich gegenseitig und geben etwas Geld für die Beerdigung.

Sie lobt die Gemeindevorsteherin Ulziitogos Reelkhumbé als sehr vertrauenswürdige Person, die sich sehr für die Gemeindeglieder engagiere, beispielsweise bei der Wohnungssuche. Diese nickt zustimmend und bestätigt: «In Genf ist es schwierig, eine Wohnung zu finden, und die Preise sind sehr hoch. All dies legen wir vor Gott und beten füreinander und versuchen, einander so gut wie möglich zu helfen.»

Dass bald eine neue mongolische Bibel herauskommt, weiss Ulziitogos Reelkhumbé. Sie hat die bereits fertig übersetzten Bücher digital auf ihrem Handy und verwendet diese auch im Gottesdienst. Sie sieht auch Unterschiede zwischen der alten und der neuen Übersetzung. Auf die Frage, ob sie nun die neue oder alte mehr schätze, sagt sie überraschenderweise: «Die Alte ist besser.» Kein Wunder, hat sie mit dieser Übersetzung die Bibelgeschichten



Gemeindevorsteherin Ulziitogos Reelkhumbé mit ihrer mongolischen Bibelausgabe von 2013

kennengelernt. Man sieht es der Bibel an, dass sie sich schon intensiv damit auseinandergesetzt hat: Viele Passagen sind farbig unterstrichen, am Rand stehen Notizen. Auf die Frage, ob sie sich mit der neuen Übersetzung anfreunden wird, wenn sie sie einmal als Buch in Händen hält, antwortet sie: «Schon möglich.»

Weihnachten

Auch Weihnachten und Neujahr können die mongolischen *Living word* Gemeindeglieder in der Emmanuel Episcopal Church feiern. Im Obergeschoss der Kirche mieten sie einen Raum, in dem sie sich nach dem Gottesdienst in mongolischer Tracht treffen, feiern und traditionell mongolisch essen.

Redaktion: Raphael Grunder



Wenn Sie hören möchten, wie Mongolisch klingt, finden Sie auf unserer Homepage einige Videos des mongolischen Gottesdienstes: https://www.die-bibel.ch/mongolische_christen_genf/.

Überschwemmungen

Die aussergewöhnlichen Unwetter, die im September weite Teile Europas heimsuchten, inspirierten Bayarjargal Garamtseren, Leiter des Übersetzungsprojekts der Bibelgesellschaft der Mongolei, zu einer Auslegung der Sintflut-Geschichte und des Gleichnisses vom Haus auf dem Felsen.

«Sie assen, sie tranken, sie heirateten, sie liessen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um»

Lk 17,27 (L)

Während ich diese Zeilen schreibe, hat es in Mitteleuropa extrem starke und langanhaltende Niederschläge gegeben, die in Teilen Österreichs, Tschechiens, Rumäniens, Polens und z. T. auch Südeuropas zu Überschwemmungen geführt haben. Die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten musste evakuiert werden und sich in höher gelegene Orte begeben, da der Wasserspiegel rasch anstieg. Leider waren auch Todesopfer zu beklagen. Einige Bahnlinien und Strassen wurden beschädigt und gesperrt.

In der Bibel handeln einige Erzählungen von Überschwemmungen. Auf zwei davon möchte ich hier eingehen. Die erste handelt von Noah und der Sintflut in Genesis 6. Wir kennen die Geschichte gut: Gott rettete nur Noahs Familie vor dieser verheerenden Flut. Für alle anderen Menschen muss der Regen zunächst wie ein normaler Niederschlag ausgesehen haben. Aber es regnete und regnete.

Wenn Jesus in Lukas 17,26-27 über sein zweites Kommen spricht, sagt er etwas über diese Menschen zu Noahs Zeiten: Diese lebten ihr Leben, ohne viel Rücksicht auf das zu nehmen, was um sie herum geschah: «Sie

assen, sie tranken, sie heirateten, sie liessen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.» (Lk 17,27)

Diese Menschen liessen sich nicht warnen und achteten nicht auf das, was Noah tat und durch seine Taten und Worte verkündete. So wie diese jüngsten Überschwemmungen in Europa unsere Bereitschaft für Hochwassergefahren und ihre Plötzlichkeit auf die Probe stellen, können wir uns vielleicht fragen, ob wir für die Wiederkunft des Herrn bereit sind. Achten wir darauf, was Gott um uns herum tut und was er uns sagen möchte? Schenken wir ihm genügend Gehör? Sind wir vorbereitet und bereit für seine plötzliche und überwältigende Wiederkunft?

Gottes Warnungen sind tatsächlich ein Akt der Barmherzigkeit. Weil Gott sein Volk liebt, sendet er seine Boten, bevor die Gefahr da ist. Das hat Gott in der Geschichte Israels immer wieder getan. Die Propheten des Alten Testaments waren seine Boten, die vor den kommenden Gefahren und Bedrohungen warnten, weil die Israeliten Gott nicht gehorchten und ihn ignorierten. Diese Zeiten der Warnung waren Gelegenheiten, Busse zu tun und das Leben zu ändern.

Die zweite Geschichte, auf die ich mich beziehen möchte, ist das Gleichnis in Matthäus 7,24-27, in dem Jesus den Menschen, der seine Worte hört und sie befolgt, mit einem klugen Mann vergleicht, der sein Haus auf

Felsen baut. Auf der anderen Seite vergleicht Jesus denjenigen, der Gottes Wort nicht anwendet, mit dem Bau eines Hauses auf Sand (oder «auf die Erde, ohne Grund» in Lukas 6,49). Als Wind und Sturm kamen und die Fluten hereinbrachen, stand das Haus auf dem Felsen sicher, während das Haus auf Sand weggespült wurde. Jesus nennt die erste Person «klug» und die zweite «töricht». Eigentlich ist es selbstverständlich, dass ein Haus ein solides Fundament braucht. Und doch ignorieren wir manchmal das Offensichtliche, aber Wesentliche. Was uns entweder klug oder töricht macht, ist, ob wir das tun, was Gottes Wort uns sagt. Es ist so einfach, und doch missachten wir es so leicht.

In Jakobus 1,22-25 spricht der Autor auch über die Anwendung des Wortes Gottes in unserem Leben. Er sagt, dass es nicht ausreicht, Gottes Wort zu hören, sondern dass wir den nächsten wichtigen Schritt tun müssen, nämlich danach zu handeln. Er sagt, derjenige, der hört, jedoch nicht nach Gottes Wort handelt, wie jemand ist, der sein Gesicht im Spiegel betrachtet, doch kurz darauf vergisst, wie er aussieht. Manchmal tun wir etwas Ähnliches. Wir spüren einen Schmerz oder ein Symptom in unserem Körper und gehen dann zum Arzt. Der Arzt verschreibt uns ein Medikament, aber wir nehmen es nicht so ein, wie er es uns gesagt hat, oder wir ignorieren seine Anweisungen völlig.

Zurück zum Gleichnis in Matthäus 7,24-27. Es sagt uns, dass das feste Fundament unseres Lebens, das allen Stürmen, Fluten und Gefahren standhält, das Wort Gottes ist, das wir in unserem Leben anwenden. Entscheiden wir uns, klug oder töricht zu sein? Nehmen wir uns die nötige Zeit und Aufmerksamkeit, um ein solides Fundament zu bauen? Je grösser und höher das Gebäude ist, desto tiefer und stärker muss sein Fundament sein.

Kurzum: Achten wir auf das, was Gott um uns herum tut und uns sagt, und bereiten wir uns auf seine Wiederkunft vor? Lasst uns unser Leben auf Gottes Wort bauen und es weise in unserem Leben umsetzen.

Welch Vorrecht und Segen, dass viele von uns Gottes Wort haben, das uns in unserer eigenen Muttersprache weise macht. Aber es gibt viele Volksgruppen und Ethnien, die immer noch darauf warten, Gottes Wort in ihrer Herzessprache zu lesen. Ich hoffe, dass Sie sich an dieser wertvollen Arbeit der Bibelübersetzung und -verteilung beteiligen werden, die das Leben der Menschen für immer verändern wird.



Dr. Bayarjargal Garamtseren
 Projektleiter der neuen
 Mongolischen Bibelübersetzung,
 Mongolische Bibelgesellschaft

News aus Taiwan, Ägypten und Kolumbien

In Taiwan feiert das Bunun-Volk die erste vollständige Bibel in ihrer Sprache. Trotz extremer Hitze förderten Sommerprogramme in Ägypten das Bibelstudium. In Kolumbien wurde die erste vollständige Bibel in Wayuunaiki veröffentlicht, ein bedeutender Schritt für die Wayuu-Gemeinschaft.

Taiwan: Die erste vollständige Bibel für die Bunun

Es ist ein Meilenstein für die Bunun, ein kleines indigenes Bergvolk in Taiwan. Diesen Frühling konnten sie ihre erste vollständige Bunun-Bibel einweihen. Es ist eine von 16 indigenen Sprachen, die auf der Insel südöstlich des chinesischen Festlands gesprochen wird.

Seit über 70 Jahren träumen die Bunun von einer eigenen vollständigen Bibel in ihrer Sprache. Etwa 80 Prozent der rund 70'000 Bunun sind Christen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Ende der japanischen Herrschaft in Taiwan kontrollierte die Kuomintang die Insel. Die Kuomintang war eine nationalistische Partei, die eine säkulare Politik verfolgte und sich 50 Jahre lang dafür einsetzte, dass Mandarin die vorherrschende Sprache wurde – auf Kosten der einheimischen Sprachen wie Bunun. Anfang der 50er Jahre traten Vertreter der neu gegründeten Bibelgesellschaft Taiwans (BGT) und der Presbyterianischen Kirche (PKT) an die erste Generation der Bunun-Pfarrer her-

an und fragten, ob sie Interesse an einer Bibel in ihrer eigenen Sprache hätten, was diese bejahten. Zunächst wurde die bis dahin rein mündliche Bunun-Sprache verschriftlicht, später wurden Teile der Bibel übersetzt. 1974 kam das erste Neue Testament in Bunun heraus, 2000 ein revidiertes NT mit Teilen alttestamentlicher Bücher. 2012 nahmen die BGT zusammen mit der PKT offiziell die Übersetzung des gesamten AT in Angriff, die nun 2024 feierlich eingeweiht wurde. Von nun an können die Bunun Kirchen die biblischen Texte in Bunun in Gottesdiensten verwenden. Die derzeitige Generalsekretärin der BGT, Pfarrerin Shou-Hui Chung, freut sich über diese wichtige Etappe: «Wir beten, dass Menschen aller Ethnien und Gemeinschaften Gottes Wort durch ihre muttersprachlichen Bibeln verstehen werden, eine tiefe Verbindung mit ihm aufbauen und seine ewige Wahrheit von Generation zu Generation weitergeben». Die Bunun-Bibel leistet nicht zuletzt auch einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung und Förderung der indigenen Sprache.

Eine aufgeschlagene Bunun Bibel



Einweihung der Bunun Bibel



Ägypten: Freude an der Bibel

Die Bibelgesellschaft ist dankbar, dass es ihnen trotz der extremen Hitze und der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen gelungen ist, die verschiedenen Sommerprogramme wie die Mobile Bibelwelt, die Kingo-Veranstaltungen und die Bibel-Wettbewerbe zu veranstalten.

Eine Mutter erzählt, dass das Wettbewerbs-Büchlein «Denke und spiele» bei ihr ein grosses Interesse an der Bibel geweckt hat. Damit sie so viel Zeit wie möglich mit der Lektüre und dem Studium der Bibel verbringen kann, erledigt sie die Hausarbeit so schnell wie möglich und bleibt oft bis in die frühen Morgenstunden wach, um in der Bibel zu lesen. Das Bibelstudium hat eine tiefgreifende Veränderung in ihrer Beziehung zu Gott und ihren Familienmitgliedern bewirkt.

Eine Frau aus einem kleinen Dorf begann nach ihrer Pensionierung, Bibeln an Kinder zu verteilen. Sie hat ca. 6000 Bibeln über Bibellesegruppen an Kinder verteilt. Dort lernen die Kinder die Bibel besser kennen, Verse auswendig zu lernen und danach zu leben.

Kolumbien: Erste vollständige Bibelübersetzung in Wayuunaiki

Die Kolumbianische Bibelgesellschaft (KBG) hat Grund zu feiern: Sie besteht seit 50 Jahren. Und pünktlich zu den Feierlichkeiten ist es ihr gelungen, die erste vollständige Bibel in der indigenen

Frauen mit der neuen Wayuunaiki Bibel



Die ÄBG inspiriert Schulkinder, ihre Bibeln zu öffnen – und die Eltern lesen mit

Bibelkurse

Ausserdem ist die Bibelgesellschaft dankbar für die Bibelkurse, die sie durchführen konnten und bei denen kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Helfer und Helferinnen geschult werden, wie sie Bibellesegruppen leiten können. Auch Sonntagsschullehrer werden dort geschult, wie sie Bibelgeschichten mit innovativen und interaktiven Methoden aufarbeiten können.

Sprache der Wayuu herauszugeben, Wayuunaiki. Sie ist eine von 68 anerkannten indigenen Sprachen. Über 380'000 Indigene sprechen Wayuunaiki in Kolumbien, weitere in Venezuela.

Wie schon die Übersetzung des Alten Testaments entstand die Übersetzung des Neuen Testaments in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Wayuu. Ein NT existierte bereits, aber die Wayuu wünschten eine Revision. Ausserdem wollten sie für die Veröffentlichung der gesamten Bibel eine NT-Übersetzung, die den gleichen hohen Standards wie die AT-Übersetzung entsprach.

In ihrer Ansprache freut sich die Generalsekretärin Diana Leal: «Die Fertigstellung dieser vollständigen Bibelübersetzung bedeutet für das Volk der Wayuu nicht ein Ende, sondern der Anfang einer Veränderung des Lebens durch das Wort Gottes».

Von uns für Sie

Auf der folgenden Seite finden Sie, was wir Ihnen in eigener Sache mitteilen möchten. Das Jahresende ist eine gute Gelegenheit, um Danke zu sagen. Danke für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für die Bibel! Wir hoffen, auch im nächsten Jahr auf Sie zählen zu dürfen.

Sternenstaub

Biblich klingt auch der Titel des Vortrags «Licht im Dunkeln». Licht ist in der Bibel ein Symbol für Gottes Offenbarung, für Erkenntnis, für das Gute, für Gott. Der Astrophysiker Heino Falcke hielt seinen Vortrag in der Jahreszeit, in der die Tage am längsten und die Nächte am kürzesten sind. Vielleicht ist die Adventszeit eine gute Gelegenheit, sich an diesen faszinierenden Vortrag zu erinnern und ihn auf YouTube anzuschauen. Dort sind Bilder von Sternen zu sehen, die keine noch so aufwendige Weihnachtsdekoration überreffen kann.



Heino Falckes Vortrag «Licht im Dunkeln»:
https://youtu.be/OV_oGAUmwBE

Neue Seite auf unserer Homepage: Welche Bibel passt für Sie?

Während viele Sprachgruppen noch auf ihre erste Bibel warten, haben Liebhaber der deutschen Sprache eine grosse Auswahl an Bibelübersetzungen.

Um Ihnen die Suche nach der richtigen Bibel zu erleichtern, haben wir eine neue Seite mit einer Beschreibung der verschiedenen Bibelausgaben eingerichtet.



Finden Sie die richtige Bibel für sich.
www.die-bibel.ch/bibeln-fuer-alle/bibelwissen/welche-bibel-passt-zu-mir/



Club «die Bibel Solidarität»

Mit dem Club «die Bibel Solidarität» bietet die Schweizerische Bibelgesellschaft eine besondere Möglichkeit an, die weltweite Verbreitung und Übersetzung der Bibel kontinuierlich und nachhaltig zu unterstützen.

- Zweimal jährlich informieren wir Sie ausführlich über zusätzliche Bibelprojekte. Damit Sie wissen, wohin Ihr Geld fliesst.
- Bei Einkäufen über www.bibelshop.ch erhalten Sie 10% Rabatt.



Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Mitglied im Club werden möchten.

www.die-bibel.ch/aktiv-werden/club-die-bibel-solidaritaet/

Bibelleseplan

Wenn Sie auch 2025 vorhaben, regelmässig in der Bibel zu lesen, bietet der ökumenische Bibelleseplan Lesevorschläge für jeden Tag. Er ermöglicht es den Bibellesern, einen umfassenden Überblick über die Bibel zu erhalten und die Verbindungen zwischen den Texten des Alten und Neuen Testaments sowie die Vielfalt der biblischen Traditionen – historische, didaktische, poetische Texte und mehr – zu erkunden. Zudem eignet er sich auch als praktisches Lesezeichen.



Sie können den Bibelleseplan auf der folgenden Seite bestellen.

www.die-bibel.ch/bibeln-fuer-alle/die-bibel-lesen/bibelleseplan/

Für Sie ausgesucht

Preisänderungen vorbehalten

Jetzt im
Bibelshop



Wintersonne

Gedanken und Gebete voll Wärme und Licht

Dieses Buch bietet biblische Texte und Beiträge bekannter Autorinnen und Autoren, die in der kalten Jahreszeit Herz und Seele wärmen. Es thematisiert die kürzer werdenden Tage, die Hoffnung im Advent, die Dunkelheit und die befreiende Botschaft vom Gotteskind. Eine «wärmende Wintersonne» für alle.

Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft, Klappenbroschur, vierfarbig gestaltet und mit 4 Postkarten

Format: 18,2 × 16,2 cm, 96 Seiten, ISBN 978-3-438-06322-9, CHF 22.50



Die Bibel in der Schweiz

Die Bibel in der Schweiz – Ursprung und Geschichte

Dieser Sammelband, verfasst von Experten aus den Bereichen Bibel, Theologie, Geschichte und Kunstwissenschaft, bietet einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Bibel in der Schweiz vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. Mit 192 farbigen Abbildungen aus Schweizer Bibliotheken und einem breiten Themenspektrum richtet sich das Buch an kulturhistorisch interessierte Leser. Es ist in vier Teile gegliedert und zeigt auch die gelebte Ökumene in der Schweiz durch die Zusammenarbeit von Autoren verschiedener Konfessionen.

Verlag: Schwabe, Gebundener Leineneinband mit Schutzumschlag

Format: 23,5 × 29,5 cm, 352 Seiten, ISBN 978-3-796-51004-5, CHF 10.00



Meine kleine Entdecker-Bibel

Schauen-Entdecken-Suchen-Finden

Diese Bibel enthält leicht verständliche Texte und spannende Mitmach-Anregungen für jüngere Kinder. Sie führt durch lebendige Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, darunter: *Gott erschafft die Welt, Noah baut eine Arche, Mose wird gerettet, König David, Jona und der Wal, Jesus wird geboren, Jesus hilft, Der gute Hirte, Jesus und die Kinder, Jesus lebt*

Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft, Pappbilderbuch, für Kinder ab 3 Jahren

Format: 11,6 × 15,6 cm, 24 Seiten, ISBN 978-3-438-04550-8, CHF 15.50

Bestellung

die Bibel

Buchhandlung

Schweizerische Bibelgesellschaft

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, www.bibelshop.ch

Bestellung per E-Mail bitte mit Stichwort
«Bibel aktuell» an verkauf@die-bibel.ch

Buchtitel _____

Anzahl Ex. _____ Preis _____

Vorname / Name _____

Kunden-Nr. _____ Kirchgemeinde _____

Adresse / PLZ / Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____



*Jessica
Stürmer-Terdenge
Pfarrerin, Verantwortliche
für Konfirmationsarbeit
und Erwachsenenbildung in
der Abteilung Kirchenent-
wicklung, Reformierte Kirche
Kanton Zürich.*

Was bedeutet die Bibel für mich?

Die Bibel habe ich erst als Jugendliche im Konfirmandenunterricht kennengelernt. Seither begleitet mich die Bibel in meinem Leben, sei es privat, im Theologiestudium, als Pfarrerin oder jetzt als Dozentin für «Theologie und Praxis» in der religionspädagogischen Ausbildung in der reformierten Kirche Kanton Zürich.

Die Bibel bedeutet mir sehr viel. Sie ist ein unverzichtbarer Schatz für mein Leben und meinen Glauben. Sie spendet mir immer wieder Hoffnung. Es gibt Psalmenworte wie Psalm 23 «Der HERR ist mein Hirte» oder Psalm 121 «Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat», die begleiten mich. Es beruhigt und tröstet mich, diese Worte im Herzen zu tragen. Dafür bin ich dankbar!

In den verschiedenen Phasen meines Lebens waren mir mal die einen biblischen Texte näher, dann wieder andere. Auch meine Fragen und meine Sicht auf die Bibel haben sich je nach Lebenssituation verändert. Besonders schätze ich den Austausch mit anderen über Geschichten und Lehren der Bibel. Im Gespräch eröffnen sich neue Perspektiven, indem wir die Vielfalt der Bibel gemeinsam entdecken, Texte neu lesen, diskutieren, einander erzählen und zuhören. So bin ich gefordert, über die wichtigen Fragen des Lebens nachzudenken: über den Sinn des Lebens, über meine Beziehung zu anderen Menschen und zu Gott.

Besinnliche Adventszeit und beste Wünsche fürs neue Jahr!

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir von Herzen ein frohes Weihnachtsfest voller Freude und Wärme. Möge das neue Jahr uns mit Stärke und Liebe erfüllen.

Das Team der Schweizerischen Bibelgesellschaft